



Als die Feuerwehr in der Glück-Auf-Straße ankam, stand die Lackiererei bereits in Vollbrand.

FOTOS: MARTIN KELLERMEIER (3), MAX SCHMID

Keine Chance gegen das Feuer

NOTFALL Die Lackiererei von Auto Feldmeier in Wackersdorf ist ausgebrannt. Maurice Möller und seinen Kollegen blieb nur die Flucht.

VON MARTIN KELLERMEIER

WACKERSDORF. Der Schock steht Maurice Möller noch ins Gesicht geschrieben. Hautnah hat der 26-jährige Burglengenfelder den Brand der Lackierhalle von Auto Feldmeier in Wackersdorf am gestrigen Nachmittag gegen 15 Uhr miterlebt, gerade kommt er von der Untersuchung durch den Rettungsdienst zurück. Während im Hintergrund noch die Feuerwehrkräfte mit den Nachlöscharbeiten beschäftigt sind, schildert der Lackierer, wie das verheerende Feuer entstehen konnte und wie er seine Kollegen gerettet hat.
Der Brand in der Glück-Auf-Straße sorgte für eine Rauchsäule, die bis weit über die Grenzen der Gemeinde Wackersdorf sichtbar war. Das Feuer ist wohl bei Schweißarbeiten an einem alten VW Bus T4 entstanden. Möllers Kollege, der mit den Arbeiten betraut war, gilt als erfahrener Karosseriebauer. Laut Polizei hatte sich beim Schweißen Dämmmaterial am VW entzündet.

Feuerlöscher halfen nicht

Genau in diesem Moment ist Maurice Möller mit einem Firmenwagen auf das Gelände von Auto Feldmeier gefahren. „Ich bin in die Halle rein und habe sofort das Feuer gesehen“, sagt er der Mittelbayerischen. Möller und ein weiterer Kollege greifen zu zwei Feuerlöschern. Doch sie haben keine Chance. „Binnen weniger Sekunden stand alles in Flammen“, sagt der Burglengenfelder.

Die Beschäftigten bringen sich in Sicherheit und setzen einen Notruf ab. Während die Feuerwehr anrückt, zerbersten Fensterscheiben, Reifen platzen. „Wir hatten alle einen Schutzengel“, sagt Maurice Möller. Bis auf eine



Das Feuer war bei Schweißarbeiten an einem VW Bus entstanden.



Unter schwerem Atemschutz starteten die Feuerwehrkräfte ihren Löschangriff.

leichte Rauchgasvergiftung tragen er und vier seiner Kollegen keine weiteren Verletzungen davon und müssen nicht ins Krankenhaus. Nur der Karosseriebauer muss wegen leichter Verbrennungen am Arm in einem umliegenden Krankenhaus behandelt werden.

Den Namen Feldmeier verbinden viele Wackersdorfer mit Autos. Christian Feldmeier betreibt neben der ins Gewerbegebiet ausgelagerten Lackiererei zudem das 1957 gegründete Toyota-Autohaus im Ortsinneren. Außerdem gehört den Feldmeiers eine Tankstelle in Wackersdorf, die sich bereits seit 63 Jahren in Familienhand befindet. Das Feuer am gestrigen Nachmittag hätte wohl noch schlimmer sein



Lackierer Maurice Möller kämpfte mit seinen Kollegen gegen die Flammen.

können, wenn in der Lackierhalle nicht eine spezielle Brandschutzmauer verbaut gewesen wäre. Wie Christian Feldmeier der Mittelbayerischen schilderte, waren hinter der Mauer Gefahrstoffe, wie Farben und Lackiermittel, gelagert.

Die 120 Einsatzkräfte der Feuerwehr hatten gleich zu Beginn ihrer Löscharbeiten die in der Halle gelagerten Gefahrstoffe im Blick. Als die ersten Florianijünger am Einsatzort eintrafen, stand das Gebäude laut Pressesprecher Hans-Jürgen Schlosser bereits in Vollbrand. Die Gefahrstoffe wurden mit einem speziellen Schaummittel abgelöscht und gekühlt. Der Pressesprecher der Feuerwehr sprach am Einsatzort von einer „massiven Rauch-

„Binnen weniger Sekunden stand alles in Flammen. Wir hatten alle einen Schutzengel.“

MAURICE MÖLLER
Lackierer bei Auto Feldmeier in Wackersdorf

entwicklung“. Laut Schlosser könne man auch davon ausgehen, dass es zu einer Verpuffung von Gefahrstoffen gekommen sei. Die Gefahr für die Bevölkerung und die umliegenden Gebäude sei dennoch „sehr gering“ gewesen, eine Explosionsgefahr habe nicht bestanden. Die Kräfte der Feuerwehr schützten sich mit Atemschutzausrüstung vor möglichen Giftstoffen.

Bürgermeister am Einsatzort

Die Polizei Schwandorf hat noch am Einsatzort mit ihren Ermittlungen begonnen. Hauptkommissar Markus Obendorfer bezifferte den entstandenen Sachschaden mit rund 500 000 Euro, da sich in der Halle auch mehrere Fahrzeuge von Kunden befunden hätten. Als Brandursache nannte auch der Beamte der Polizei Schwandorf die Schweißarbeiten. Sechs Menschen wurden verletzt, darunter eine Feuerwehrfrau.

Der Wackersdorfer Bürgermeister Thomas Falter (CSU) machte sich am Einsatzort ein Bild von der Lage. „Wir als Gemeinde haben volle Unterstützung im Rahmen unserer Möglichkeiten zugesagt“, sagte er. Gleichzeitig dankte er allen Rettungskräften für ihren „schnellen und beherzten Einsatz“.

+ EIN VIDEO FINDEN SIE UNTER:
mittelbayerische.de/schwandorf